

Urs Schaeppi
Trotz Swisscom-Panne
könnte der CEO 2021 noch
mehr verdienen Seite 12

Sonntags

Blick

Nr. 27 | 11. Juli 2021 | Fr. 4.90



Das Sommer-Gespräch
 Unser EM-Held erzählt im grossen
 Exklusiv-Interview, wie es mit
 Mbappés Penalty wirklich war

Im Sport

Die Schweizerin
in der Topliga
 Filmproduzentin Ruth
 Waldburger arbeitet
 mit Hollywoodgrösse
 Roland Emmerich.



Seite 36

Fotos: TOTO Marti, Keystone

Von wegen
Steuerparadies!
 Schweizer Multis zahlen
 mehr als deutsche.
 Seite 28

Wer folgt auf
Petra Gossi?
 Der Richtungsstreit in
 der FDP verschärft sich.
 Seite 18

«Ich bekomme
langsam Angst»
 Das sagt eine
 ETH-Klimaforscherin.
 Seiten 10–12



Seiten 2 bis 5 und im Magazin

Um die
Impfquote zu
erhöhen

Bund
 umwirbt
Migranten

Neue Kampagne
 startet auf
 Facebook & Co.

Meinungsträger
 sollen auf die Sprach-
 gruppen zugehen.

Medizinethikerin
 warnt im Interview
 vor zu viel staat-
 lichem Druck.

«Ich habe meine

Persönlich

Handschuhe nkt»



Haben Sie Mbappé nochmals gesehen?

Nein. Die Franzosen waren enttäuscht und schnell weg.

Haben Sie sich das Penalty-schiessen nochmals angeschaut?

Nein. Ich habe den Penalty in den Medien immer mal wieder gesehen, klar. Aber ich musste im Kopf rasch umschalten und ans Spanien-Spiel denken, das vier Tage später stattfand.

Was haben Sie mit den Handschuhen gemacht, die Sie bei diesem Penalty trugen?

Ich habe sie den Fans verschenkt. Die Emotionen waren schlicht zu gross, ich wollte den Fans einfach etwas zurückgeben. Im Nachhinein habe ich auch gedacht: Hättest du doch lieber eine Hose oder ein Shirt gegeben ... Aber ich hoffe, ich habe einem Fan eine Freude machen können.

Fürchteten Sie, dass der Schiri den Penalty wiederholen lässt?

Nein, es war so: Er hat mir schon vor Mbappés Penalty gesagt, ich solle noch nicht losrennen, wenn ich ihn gehalten habe. Es werde erst vom VAR gecheckt, ob ich auf der Linie stand. Als Goalie hast du kein Gefühl dafür. Also wartete ich wie empfohlen, bis er das Tor offiziell gab. Und bin dann losgesprintet. Es wäre ja auch blöd gewesen, wenn ich schon losgerannt wäre und mich dann wieder ins Tor hätte bewegen müssen danach... (lacht).

Können Sie sich vorstellen, dass Sie damit ganz viele Menschen vor Glück zum Weinen brachten?

Das checkst du in diesem Moment nicht. In diesem einen Moment spürst du das Stadion – auch viele Rumänen waren voll auf unserer Seite, das war grossartig. Aber als wir sahen, was auf den Strassen in der Schweiz abging, hat uns das sehr berührt.

Hat Ihre Tochter kapiert, dass Papi in der Schweiz ein Held ist?



Ehemann, Vater, Goalie, Werbeträger, Nationalheld: Yann Sommer.

Sie versteht es, irgendwie zumindest. Die späten Spiele darf sie aber natürlich noch nicht live schauen, dafür gibt es ja Wiederholungen.

Als frischgebackener Vater ist man oft extrem emotional. Gab es da auch Momente, in

denen Sie den Tränen nahe waren?

Ja, ich bin ein gefühlvoller Mensch. Dieses Turnier, die Reisen, die Geburt – es war unglaublich viel. Sogar die ersten drei, vier Tage nach dem Turnier ist man noch irgendwie im Tunnel. Die Tage, in denen man alles realisiert, sich

hinsetzt und bewusst geniesst, kommen erst später. Dann kommen alle Emotionen nochmals hoch.

Wie haben Sie diesen Popularitätsschub in der Schweiz erlebt?

«**Klubwechsel? Ich lasse mich davon überraschen, was die Zukunft bringt**»



Fortsetzung von Seite 3

Mich freut das sehr. Aber mich freut auch, dass wir nach viel Kritik an dieser Mannschaft mal einfach wieder eine rein positive Welle entfacht haben. Mit dem Land zusammen. Das berührt die ganze Mannschaft und gibt ihr viel Kraft.

Sie sind stark in der Selbstvermarktung, haben Partnerschaften mit dem TV-Sender Sky, der Uhrenmarke IWC, dem Autohersteller VW, und Sie waren das Werbegesicht einer Grillkampagne von Coop. Was ist für Sie entscheidend, dass eine Kooperation zu Ihnen passt?

Das Wichtigste ist das Team hinter einer Firma. Ich will langfristig mit Partnern zusammenarbeiten und mich mit dem Produkt identifizieren können respektive authentisch sein. Zudem muss ich mich wohlfühlen, will Spass haben und etwas lernen, am liebsten mag ich es familiär und kreativ. Es ist auch für mich eine Horizont-Erweiterung neben dem Fussball.

Apropos Grillkampagne: Ein interessantes Thema ist bei Ihnen auch die Ernährung. Wie hat sich das während Ihrer Karriere entwickelt?

In unserer Familie ist geniessen, kochen und gut essen immer ein Thema. Und dann spürst du: Je älter du wirst, desto mehr musst du dem Körper Sorge tragen. Für mich ist zum Beispiel auch Schlaf das Wichtigste, gerade für den Kopf. Wenns geht, schlafe ich neun Stunden in der Nacht. Und am Tag mal eine halbe Stunde. Wir gehen als Familie dann auch ganz früh zu Bett. Und ich habe mit den Kindern Glück, sie schlafen gut.

Warum haben Sie mit Ihrem Kochblog aufgehört?

Ich habe die Zeit nicht mehr. Das ist ja, wenn du gut sein willst, fast ein Fulltime-Job. Ich habe gelernt, gut zu kochen und schöne Fotos zu machen. Aber jetzt ist gut.

Wie viele Nachrichten hatten Sie nach dem Spiel?

Viele, viele. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Jene von der Familie und meinen engsten Freunden freuen mich am meisten.

Was bleibt Ihnen vom Spiel gegen Spanien im Kopf?

Auch viel Positives. Natürlich waren wir sehr enttäuscht, weil wir sehr nahe dran waren. Die Spanier waren dominant, wir haben im gleichen Stadion von St. Petersburg wie an der WM 2018 gegen Schweden im gleichen Tor auf ähnliche Art das 0:1 kassiert und sind wie-

der aufgestanden. Ich bin super stolz, wie wir durch dieses Turnier gegangen sind.

Wie sehr fehlte Granit Xhaka?

Er ist ein Leader, natürlich fehlte er, seine Führung. Aber wir haben gezeigt, dass andere auch eine starke Rolle innehaben können.

Haben Sie ihm einen Vorwurf gemacht, weil er zweimal Gelb wegen Reklamierens sah?

Nein, gar nicht. Das gehört zu so einem Turnier, da gibt es viel Anspannung, Druck und Emotionen. Null Vorwurf, er hat dieser Mannschaft so viel gegeben an diesem Turnier.

Wie oft haben Sie Ihre Gitarre gebraucht während des Turniers?

Wir waren so viel unterwegs, dass ich selten zum Klimpern kam. Wir haben oft zusammen gespielt, ein Brettspiel namens «Brändi Dog», Christian Fassnacht hat das mitgebracht. Und gegolft haben wir oder einfach nur geredet miteinander.

Sie sind nun seit sieben Jahren bei Gladbach. Folgt diesen Sommer der Wechsel zu einem Top-Klub?

Ich habe bis 2023 einen Vertrag bei Borussia Mönchengladbach und

lasse mich überraschen, was die Zukunft bringt.

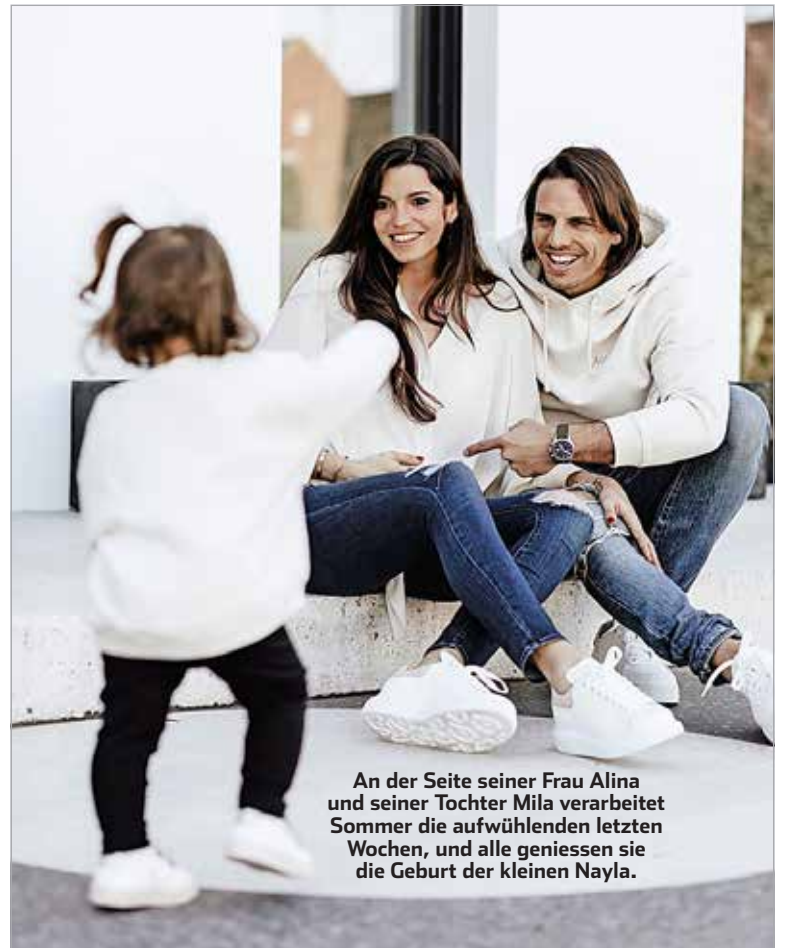
Es müsste etwas Grosses kommen, um Borussia Mönchengladbach zu verlassen, oder?

Ich bin in einem sehr tollen Klub, ja, und das schon seit 2014. Ich geniesse momentan all die Sachen, die um mich herum gerade passieren.

Wo sehen Sie Ihren Lebensmittelpunkt nach der Karriere, in Deutschland oder in der Schweiz?

Das wissen wir noch nicht, das müssen meine Frau und ich noch besprechen. Ich habe ja noch einen Vertrag bis 2023 hier und das ist ja auch vom Karriereverlauf abhängig.

Yann Sommer lehnt sich zurück, sagt, er wolle nun die Ruhe geniessen, die Ferien. «Ich brauche immer ein paar Tage nach so einem Turnier, bis ich alles verdaut habe. Ein Ausscheiden ist immer enttäuschend, dann die Rückreise und so weiter. Aber ich fühle mich gut und bin froh, dass ich meine Frau jetzt unterstützen und das Familienleben geniessen kann.» ●



An der Seite seiner Frau Alina und seiner Tochter Mila verarbeitet Sommer die aufwühlenden letzten Wochen, und alle geniessen sie die Geburt der kleinen Nayla.

ANZEIGE

Blick Kick EM-Talk

Buchli und Team für Sie am Ball

Heute Sonntag, 10.30 h mit den Fussball-Experten Markus Babbel und Hanspeter Latour auf Blick TV – danach jederzeit auf Blick.ch

In der EM-Sonderausgabe des Fussball-Talks «Blick Kick» auf Blick TV berichten Steffi Buchli, Andreas Böni und Michael Wegmann über alles, was die Fan-Hezen höher schlagen lässt – Einschätzungen, Analysen und Hintergründe.

Mehr Infos auf [Blick.ch/blick-kick](https://www.blick.ch/blick-kick)



Ich bin dabei.